

Konnarock, Virginia
am 29. Juni 1949

Liebe Omama,

dies soll nun ein Geburtstagsbrief werden, ganz allein für Dich.. Du sollst ihn natürlich Opapa und Onkel Hans und Tante Grete auch lesen lassen, aber es ist doch immerhin ein Unterschied an wen ein Brief geht, und ein ganz besonderer Brief für Dich ist noch letzten Endes ganz etwas anderes als so eine Art Rundschreiben, das an jeden gerichtet ist, und auf geratewohl in die Welt gesandt wird.. Sag bitte Opapa und Onkel Hans und Tante Grete von mir, dass ich an sie in aller nächster Zeit auch schreiben werde, denn ich bin ja nun für den Sommer jedenfalls mit meinem Studium fertig, und kann mir wieder mehr Zeit nehmen, für Briefe schreiben.

Aber Du musst nur nicht glauben, dass ich nun hier zu Hause ~~sitz~~ bin und rumsitze und gar nichts tue, denn Mutti sorgt dafür, dass immer genug da ist, mich beschäftigt zu halten. Da muss ich, zum Beispiel abwaschen, allerlei Besorgungen machen, Chauffeur sein und Mutti zur Stadt fahren, und dergleichen mehr.. Heute wollte Mutti sogar, dass ich mir die Haare schneiden liesse, aber das war wahrhaftig zu viel verlangt, und ich habe ihr einfach gesagt, dass ich Ferien hätte, und dass man sich in den Ferien die Haare nicht schneiden zu lassen brauchte.. Findest Du nicht auch?

Übermorgen kriege ich einen von Papa's alten weissen Kitteln angezogen, die er immer in Deutschland getragen hat, und die ihm garnicht mehr passen, weil er vie, zu dick geworden ist.. Und das ist er geworden weil Mutti ihm immer zu viel mächtiges Essen aufzutut, und ~~sitz~~ weil er sich garnicht mehr viel bewegt, und wenn nur sehr langsam, so dass man sich immer wundert ob er jemals in Schwung kommen würde.. Übrigens ist Mutti dicker geworden, obwohl sie sich dauernd bewegt, und zwar so schnell, das einem dabei Angst und bange wird.. Und dann halten sie sich beide vor, wie wenig "körperliche Betätigung" sie haben.

Das tut alles nichts zur Sache.. Ich kriege den Kittel angezogen, so dass ich schon ganz wie ein Doktor aussehe, obwohl ich Gott sei Dank noch keiner bin.. Ich muss dann unten im Laboratorium stehen, und aufpassen wie viel Patienten Papa verarztet, und welche Sorte Medizin jeder krieg, und wann er wieder kommen soll.. Denn Papa vergisst das alles.. Ich glaube manchmal, wenn eine Kuh ins Sprechzimmer käme, und, unter uns gesagt, manche von den Patienten lassen sich von Kühen und Kälbern nicht allzuhart unterscheiden, ~~was~~ würde Papa sagen? Bitte setzen sie sich. Wann habe ich sie zum letzten Mal gesehen? Sie wissen das nicht mehr? Gleichviel, sie haben eine Avitaminose, und das kommt weil sie nicht essen was sie essen sollten. Ich gebe ihnen meinen guten Rat, den/ sie annehmen mögen oder nicht. Es bleibt ihnen überlassen. Und dann würde die Kuh vielleicht ein lautes Muh ausstossen, was Papa jedoch nur veranlassen würde zu sagen: "Bitte warten sie mit Ihren Reden bis ich ausgesprochen habe." Und er würde weiter reden.

Und wenn ich ihn dann unterbräche, und sagte: Papa, du redest ja mit einer Kuh, so würde er gewisslich wütend werden, und mich anschreien, und sagen: Ich bin hier beschäftigt. Ich will nicht unterbrochen werden, wenn ich mit Patienten spreche, halt den Mund, und sei still. Dann würde er die Tür zu schlagen, worauf, ich jedoch nur gewartet hätte, denn ich habe immer irgend ein gutes Buch bei mir, in dem ich anfangen zu lesen, so bald ich eine Minute für mich Zeit habe. Leider habe ich selten Zeit mehr als ein oder zwei Seiten zu lesen vordem Papa die Tür wieder aufmacht, und mit einem Dollarschein in der Hand zu mir sagt: Bitte leg' das Buch weg. Willst Du nun hier arbeiten oder nicht, man kann nur auf einer Hochzeit tanzen. Trag ein: Ein Dollar bezahlt. Wer denn? fange ich. "Weiss ich doch nicht, wer das war. Das ist doch deine Sache, sagt Papa zu mir. Statt hier zu lesen ~~walken~~ solltest Du lieber Deine Arbeit tun." Da bleibt uns dann nichts anderes übrig als zu warten. Denn alle Patienten, wenn sie nicht inzwischen besser werden oder sterben kommen in zwei Wochen wieder. Und wenn sie ~~das~~ das eine oder das andere tun, sind sie ja gar schlechte Patienten. Nein, sie sind ja überhaupt keine Patienten mehr, wenn sie ~~tot~~ ~~oder~~ ~~gesund~~ sind. völlig völlig

Ob auch die Kuh in zwei Wochen wieder ~~komme~~ ^{kame}, weiss ich nicht. Man könnte sie doch dann nach ihrem Namen fragen, und nach ihrem Geburts- tag, Geburtsort, Name des Vaters, Verheiratet, wie lange und mit wem? Papa sähe es gerade ähnlich dergleichen Fragen alle zu vergessen, und der Kuh nur eine Spritze zu geben, dem Spritzen geben tut er mit vorzüglicher Hingabe, und die Leute lieben ihre Spritzen und kommen immer wieder. Übrigens wusste ich nie dass man Spritzen essen kann, man kann auch mit Spritzen studieren, und sogar Eure Care-Pakete sind nur eine Art verwun- schene Spritzen.

Aber ich will bei der Kuh bleiben, und Kühe sollten doch wirklich besser schmecken als Spritzen. Was ist aus der Kuh geworden? Ich weiss es selbst nicht mehr recht. Vielleicht habe ich nur davon geträumt, oder habes ganz einfach erfunden, wie eine Notlüge, weil ich doch Omama einen schönen Geburtstagsbrief schreiben wollte. Vordem zwei Wochen vergangen waren, im Gegenteil, die Kuh war gerade wieder ~~wieder~~ ~~hinfällig~~ ~~Muh~~ mit einem zufriedenen Muh vorn hinaus auf die Strasse gewandelt, denn bei uns in Virginia gibt es mehr Kühe als Menschen auf den Strassen, und sie sind weiss Gott nicht von einander zu unterscheiden, als es an der Hintertür klopfte. Na, ich dachte, das müsse Mutti sein, die gerade in- spizieren wollte, ob ich meine Arbeit auch gewissenhaft täte, und alles ganz richtig eintrüge. ~~Sie~~ Und richtig, Mutti erschien auch. Als erstes ging sie ans Grosse Grüne Buch wo alle irdischen Schulden eingetragen werden. "Jochen, sagt sie, hier ist ein Dollar eingetragen, ohne Name, was soll das bedeuten." "Wie soll ich das wissen." "Du hast wieder geles- sen. Wie oft muss ich dir denn noch sagen, dass Du dich um Deine Arbeit kümmern musst. Du kannst einfach tun und lassen, was Du willst. Ich habe Dir gesagt Du musst dich um Papa kümmern. Er vertieft sich ~~der~~- artig in Diagnose, Theorie und Therapie, dass er gänzlich vergiesst nach der Patienten Namen zufragen." "Zerbrich Dir nicht den Kopf, antworte ich ~~im~~ zwei Wochen ist er oder sie wieder hier zur Spritze, ich werde sie ~~sie~~ sicherlich wieder erkennen, und dann können wir nach dem Namen fragen und alles eintragen." "Eine derartige Schlämperei: wie ist es nur mög- lich, dass Du so wenige von meinem guten Eigenschaften dir angeeignet hast.

Was soll nur einmal werden, wenn Du ohne mich fertig werden sollst. Na ja, Du wirst sicherlich nichts besseres werden können als, Tierarzt. Kühe haben ja keine Namen, und man braucht auch dabei nicht so gewissenhaft zu sein, wie ich es bin, und wie ich mein ganzes Leben lang versucht habes Euch bei zu bringen.

Da klopft es noch ein mal hinten an der Hintertür, und Mutti, die schon aufgeregt neben mir steht, wird nun noch aufgeregter. "Wer das nur sein mag. Eine derartige Unverschämtheit, wer das nur sein mag. Ich habe allen Leuten gesagt, sie sollen vorn herum gehen, wenn sie was von mir oder Papa wollen. Der Hintereingang soll nur für uns privat bleiben. Es klopft noch einmal, ich mache auf. Da steht ein Mann, der ziemlich klein ist, mit schmalen Gesicht und ziemlich grauen Haaren schon, obwohl er erst 35 sein mag. "Sagen sie einmal, entschuldigen sie mich bitte, aber haben sie eine von unsern Kühen gesehen." "Nein, sagt Mutti, wirklich nicht, was sollen ihre Kühe bei uns. Sagen sie's nur meinem Mann nicht, wenn der hört dass wir Kühe ~~im Haus~~ in der Praxis haben sollen, er wird gewiss ganz ausser sich sein, und das mit Recht." Ach, es war schon zu spät, denn Papa hatte es schon gehört, und er kam, aber garnicht so aufgereggt, wie man erwartet. Er murmelte nur so vor sich hin, und in seinen Schritten lag ein ganz einzigartiger unerhörter, erschreckender Vorwurf. Nur Papa's Schritte können so vorwurfsvoll sein, und das auch nur wenn er ganz besonders geschändet ist, d.h. wenn er ein fünftes Rad am Wagen ist, so vorwurfsvoll waren seine Schritte. Was er vor sich hin murmelte war: "Kühe, Kühe, hör sich doch einer an, Kühe. Hunderttausend Einheiten Vitamin B-eins in einem Kubikzentimeter, das hilft Kühen und Menschen, der einzige Unterschied ist, eine Kuh sagt Muh, der Mensch sagt Au, aber keiner von beiden bedankt sich, und beide sagen, sie wollten nächstes Mal bezahlen. Man ist doch nichts besseres als ein Tierarzt. Ich könnte doch genauso gut Tierarzt sein und Kühe verarzten, wie Menschen." Da kommt der andere Mann, der übrigens Herr Farmer heisst, ein Sturm von Gedanken. "Mein Gott, Herr Doktor, sie haben eine Kuh verarztet." "Sind sie verrückt, sagt Papa, oder bin ich verrückt." "Entschuldigen sie, Herr Doktor, aber ich glaube sie sind." "Wollen sie machen, dass sie raus kommen. Wer hat ihnen erlaubt durch die Hintertür zu kommen, wer hat ihnen überhaupt die Hintertür aufgemacht. Wenn sie Ihr Kuh finden wollen, sehen ~~sich~~ sie vorn auf der Strasse nach. Ich habe sie gerade eben aus dem Wartezimmer gehen hören. Sie sollten lieber, statt hier so viel zu reden, sich mehr um Ihre Kuh kümmern, Ihr mehr Grünes, und weniger Mehlspeisen mehr Eier und mindestens einen Liter Milch pro Tag zu trinken geben." "Aber her Doktor, das ist nicht logisch, dass ich meiner Kuh die Milch zu trinken gebe, die ich ihr abmelke. Bedenken sie doch, Herr Doktor." Da wurde Papa wirklich wütend: Verrückte Spitzfindigkeiten. Bin ich Arzt oder sie? Sie haben mich um Rat gebeten den habe ich ihnen gegeben, wenn sie ihn nicht nehmen wollen, lassen sie's bleiben. Papa war entsetzlich aufgereggt, und er schrie ~~saxxaxx~~ entsetzlich laut. Aber in dem selben Augenblick übertönte ihn von draussen ein lautes Muh. Beides zusammen waren zu laut, denn ich wachte davon auf, denn ich hatte schon wieder in meinem Buch gelesen. Was aber hinterher passierte, kann ich Dir, liebe Omama, leider nicht schreiben, denn darnach war ich ganz und gar mit meiner Arbeit beschäftigt, und habe auch alles getan, genau wie Papa es gesagt hat. Und als Mutti am nächsten ~~Morgen~~ Morgen herunter kam um die Bücher durchzusehen sagte sie: Jochen, ich glaube Du hast doch etwas von mir geerbt."

Als ich Vorhergehendes gestern abend schrieb, war ich wohl schon reichlich müde, und mag mich in den Einzelheiten geirrt haben. Im Grunde aber geht es so bei uns vor. Man weiss nie wo der Kopf oder der Schwanz ist, und man versucht dauernd die Kuh mit dem Schwanz in den Stall zu ziehen, anstatt sie bei die Hörner zu kriegen und ihr zu zeigen was ne Harke ist.